



Erasmus+

„Projektorientiertes Arbeiten“ (PBL) in Reykjavík, Island, 19.-25. Juli 2021

Im Juni 2020 waren wir voller Vorfreude, als das Erasmus+ Projekt „*Ich-du-wir-Diversität leben!*“ („*I – you – we – living diversity!*“) von der Europäischen Kommission genehmigt worden war, denn es bedeutet, dass Lehrende unserer Schule Fortbildungen und Schulungen im europäischen Ausland mit finanzieller Unterstützung der EU bis 2023 in Anspruch nehmen dürfen. Pandemiebedingt mussten jedoch die ersten geplanten Kurse um ein Kalenderjahr verschoben werden. Umso größer war die Freude, als es im Juli endlich losgehen konnte mit einer Fortbildungsveranstaltung in Islands Hauptstadt Reykjavík.



Eine Woche im Juli haben 23 Lehrende aus 13 europäischen Ländern von unterschiedlichen Schularten und Fächern am Kurs *PBL- project based learning (projektorientiertes Arbeiten)* teilgenommen. Was uns alle von Beginn an verband, war der Wunsch, mehr über projektorientiertes Arbeiten mit Schülerinnen und Schülern zu erfahren und das Erlernete im Nachgang mit den Kolleginnen und Kollegen an unseren Schulen zu teilen und, soweit möglich, im Schulalltag anzuwenden.

Nach dem ersten Kennenlernen stand der theoretische Hintergrund von PBL an den ersten beiden Kurstagen im Fokus: Was genau ist *project based learning*? Welchen Nutzen können wir aus projektorientiertem Arbeiten an unseren Bildungseinrichtungen ziehen? Welche Grenzen hat PBL? Es wurden einige interessante Beispiele aus der Praxis im Primar- und Sekundarbereich von der Kursleiterin anschaulich vorgestellt. An Tag 3 ging es dann für uns in die praktische Umsetzung.

In Kleingruppen begannen wir uns Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten für die verschiedenen Schularten und Fächer zu überlegen. Am 4. Kurstag standen unsere Bildungseinrichtungen im Vordergrund, um mögliche Partnerschulen für zukünftige Projekte und Schüleraustausche zu finden. Hierzu hatten wir alle eine Präsentation unserer Schulen und einige landestypische Informationen und Dinge mitgebracht, die in einem Kurzvortrag vorgestellt wurden. Es war spannend, mehr über die anderen europäischen Schulen, die verschiedenen Bildungssysteme und die Kultur des Landes zu erfahren. Man möchte sogleich ein Projekt mit Slowenien, Südfrankreich oder Portugal beginnen! An den letzten beiden Kurstagen stellten wir unsere Praxisbeispiele aus der Kleingruppenarbeit vor. Viele eindrucksvolle Projektideen waren in der kurzen Zeit mit viel Engagement entworfen worden und alle waren beeindruckt von den Ergebnissen.



Neben dem pädagogisch-didaktischen Kursprogramm wurde uns auch ein Einblick in die Geschichte und Kultur Islands geboten. So gab es zum Beispiel eine spannende Stadtführung durch Reykjavík mit vielen Informationen zur Stadtgeschichte und ihren Bewohnern sowie einen Museumsbesuch, bei dem wir einiges über die geologischen Besonderheiten Islands erfahren konnten.

Dass es die ganze Woche über regnete und wir im Juli Winterjacke, Mütze und Schal trugen, machte uns nichts aus; im Gegenteil - die neu entstandenen Kontakte sind eine Bereicherung für den Fortgang unserer Erasmus+ Arbeit und der gegenseitige Austausch und das Lernen mit europäischen Kolleginnen und Kollegen waren eine großartige Erfahrung.



Verfasserin: Britta Sobek

Bilder: Copyright

